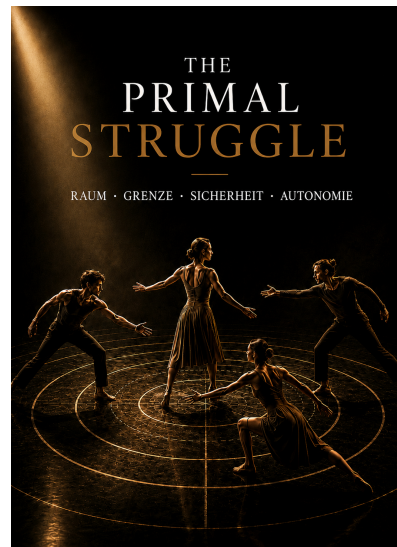
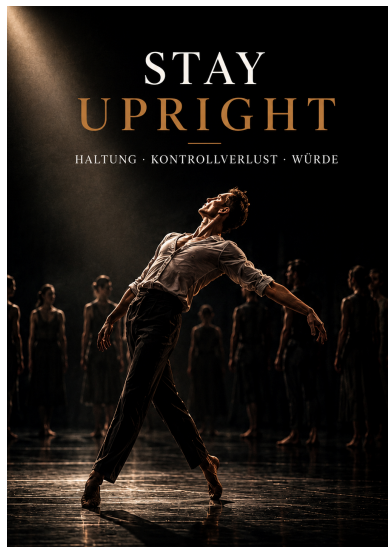
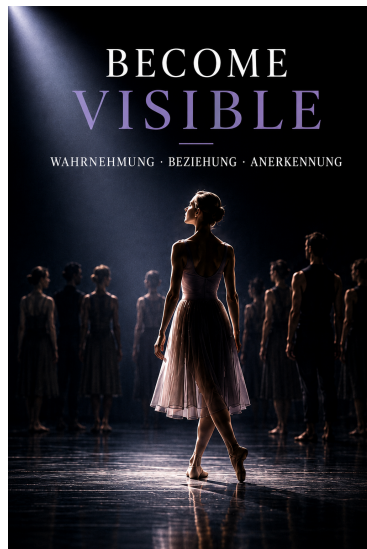


CHOREOGRAFIE · BALLETT · WERKENTWICKLUNG · ZUSAMMENARBEIT

# Vier zeitgenössische Ballettprojekte

Become Visible · Built Together  
Stay Upright · The Primal Struggle



**Mathias Ellmann**

Choreografie und Konzeption

# Vier Werke – eine künstlerische Entwicklung

## WERKREIHE

**Vier eigenständige zeitgenössische Ballettprojekte untersuchen, wie menschliche Beziehungen durch Bewegung sichtbar werden.**

### ZENTRALE KÜNSTLERISCHE FRAGE

*Wie verändert die Handlung eines Menschen die Handlungsmöglichkeiten eines anderen?*

| <b>Become Visible</b> | <b>Built Together</b> | <b>Stay Upright</b>   | <b>The Primal Struggle</b> |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------|
| Wahrnehmung           | Zusammenarbeit        | Haltung               | Raum                       |
| Beziehung             | Verantwortung         | Kontrollverlust       | Grenze                     |
| Anerkennung           | Weitergabe            | Würde                 | Sicherheit                 |
| 12 Personen           | 12–24 Personen        | ca. 14 Personen       | Autonomie                  |
| ca. 40 Min.           | ca. 50–55 Min.        | abendfüllender Rahmen | 4 Personen<br>ca. 20 Min.  |

## Eine gemeinsame Linie

Die vier Werke erzählen keine fortlaufende Handlung. Sie bilden eine Werkreihe, in der sich dieselbe Grundfrage aus unterschiedlichen Perspektiven vertieft.

*Become Visible* beginnt bei Wahrnehmung: Wann wird die Anwesenheit eines anderen für mich relevant?

*Built Together* entwickelt daraus gemeinsames Handeln: Wie werden Verantwortung und Vertrauen zwischen mehreren Personen organisiert?

*Stay Upright* richtet den Blick auf Hilfe und Selbstbestimmung: Wie kann Unterstützung möglich werden, ohne einen Menschen zu übernehmen?

*The Primal Struggle* führt die Untersuchung in den gemeinsamen Raum: Wie können Sicherheit und Autonomie bestehen, ohne die Bewegung anderer kontrollieren zu müssen?

### DRAMATURGISCHER BOGEN

**Wahrnehmung → Zusammenarbeit → Würde → Autonomie**

## Choreografischer Ausgangspunkt

Klassische Balletttechnik dient als präzises Bewegungsmaterial. Ihre dramaturgische Bedeutung entsteht jedoch aus Beziehung: durch Blick, Abstand, Richtung, Übergabe, Gewichtsverlagerung, Blockade, Unterstützung, Reaktion und Nicht-Reaktion.

Eine Bewegung ist deshalb nicht nur Form. Sie verändert den Raum und damit die Möglichkeiten anderer Körper.

## Für konkrete Bühnenrealisationen

Die dramaturgischen Strukturen, Szenenfolgen, Bewegungsprinzipien und Raumlogiken der Werke sind ausgearbeitet. Die konkrete Bühnenfassung wird mit dem jeweiligen Ensemble körperlich präzisiert und an Raum, Besetzung und Produktionsbedingungen angepasst.

Vertiefende Produktions- und Regieunterlagen stehen bei konkretem Interesse projektbezogen zur Verfügung.

01 · WAHRNEHMUNG · BEZIEHUNG · ANERKENNUNG

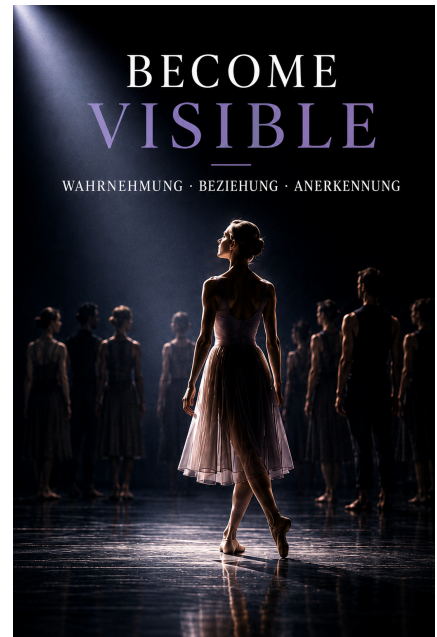
# Become Visible

Ein zeitgenössisches Ballettprojekt über Wahrnehmung, Beziehung und Sichtbarkeit

**Menschen werden sichtbar, indem ihre Anwesenheit das Verhalten anderer verändert.**

## ZENTRALE KÜNSTLERISCHE FRAGE

*Wann wird ein Mensch für einen anderen tatsächlich sichtbar?*



## Werkidee

Zwölf Menschen teilen denselben Raum, ohne zunächst eine wirkliche Beziehung zueinander herzustellen. Ihre Wege können sich kreuzen und ihre Abstände gering sein, doch ihre Bewegungen bleiben voneinander unabhängig.

Sichtbarkeit beginnt dort, wo eine Handlung eine Antwort erzeugt: einen Blick, eine Verzögerung, einen veränderten Weg, eine Annäherung, eine Grenze oder Unterstützung.

Das Werk behandelt Sichtbarkeit deshalb nicht als Frage von Bühnenzentrum oder Beleuchtung, sondern als relationale Situation.

## Dramaturgischer Verlauf

### DRAMATURGISCHER BOGEN

**Nichtwahrnehmung → erste Reaktion → Annäherung → Nähe und Grenze → Konflikt → Anerkennung → gemeinsamer Raum**

Nähe wird nicht mit Harmonie gleichgesetzt. Auch Distanz und Grenze können Formen von Beziehung sein, wenn sie wahrgenommen und beantwortet werden.

Anerkennung entsteht dort, wo eine Person die Entscheidung einer anderen wahrnimmt und ihr eigenes Verhalten verändert, ohne die Unterschiedlichkeit aufzuheben.

# Become Visible

BEWEGUNG · RAUM · WAHRNEHMUNG

## Choreografische Sprache

Die Bewegungssprache basiert auf klassischer Balletttechnik in reduzierter und funktionaler Verwendung.

Blickachsen, Raumwege, Abstand, Richtungswechsel, Wiederholung, Verzögerung, Kontakt und Nicht-Kontakt sind zentrale Parameter.

Ein Tendü kann eine Richtung anbieten. Ein Relevé kann Aufmerksamkeit bündeln. Eine Bourrée kann Distanz verändern. Ein Port de bras kann Kontakt vorbereiten oder zurücknehmen. Eine Drehung kann einen Blick entziehen und neu ausrichten.

Bedeutung entsteht aus der Konsequenz einer Bewegung für andere Körper im Raum.

## Raum und Licht

Die Bühne bleibt weitgehend frei. Der Raum wird durch Körper, Wege, Distanzen, Blickachsen und Kontakt strukturiert.

Das Licht unterstützt diese Beziehungen, ohne ihnen eine zusätzliche psychologische Bedeutung aufzuzwingen.

## Werkdaten

|                  |                                     |
|------------------|-------------------------------------|
| <b>Gattung</b>   | Zeitgenössisches Ballett            |
| <b>Dauer</b>     | ca. 40 Minuten, ohne Pause          |
| <b>Besetzung</b> | 12 Tänzerinnen und Tänzer           |
| <b>Struktur</b>  | 7 aufeinander aufbauende Szenen     |
| <b>Raum</b>      | Studiobühne bis mittlere Bühne      |
| <b>Sprache</b>   | ohne gesprochenen Text              |
| <b>Zentrum</b>   | Wahrnehmung, Grenze und Anerkennung |

## Künstlerisches Ziel

Das Schlussbild zeigt keine Verschmelzung des Ensembles. Die Personen bleiben unterscheidbar und teilen bewusst denselben Raum.

**Gemeinschaft entsteht nicht durch Gleichförmigkeit, sondern durch gegenseitige Wahrnehmung.**

## 02 · ZUSAMMENARBEIT · VERANTWORTUNG · WEITERGABE

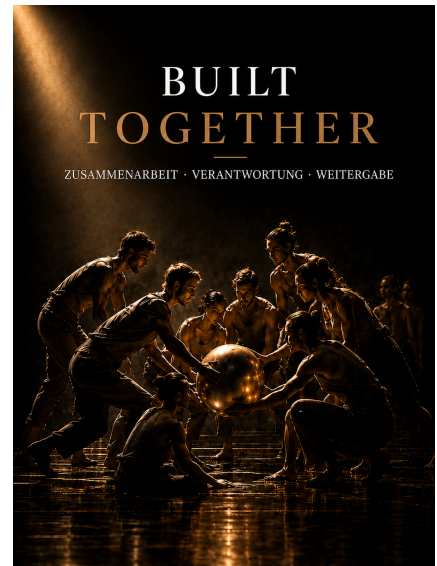
# Built Together

Ein zeitgenössisches Ballettprojekt über Zusammenarbeit, Vertrauen und gemeinsames Schaffen

**Ein Ball setzt einen Prozess in Gang, in dem Verantwortung übernommen, geteilt, verloren, neu organisiert und weitergegeben wird.**

## ZENTRALE KÜNSTLERISCHE FRAGE

*Wie entsteht gemeinsames Handeln, wenn Verantwortung nicht dauerhaft einer einzelnen Person gehört?*



## Werkidee

In *Built Together* ist das Ensemble die Hauptfigur.

Ausgangspunkt ist ein Ball. Er besitzt keine festgelegte symbolische Bedeutung. Seine Funktion entsteht aus dem Umgang mit ihm: als Aufgabe, Bezugspunkt, Bewegungsimpuls, Hindernis, gemeinsam getragenes Gewicht oder Objekt einer Übergabe.

Mit jeder Veränderung seiner Position verändert sich auch die Organisation der Gruppe.

Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht: Wer besitzt den Ball?

Sondern: Wer übernimmt im jeweiligen Moment Aufmerksamkeit, Orientierung und Verantwortung?

## Dramaturgischer Verlauf

### DRAMATURGISCHER BOGEN

**Aufgabe → Annäherung → Ordnung → Zusammenarbeit → Krise → Neuorientierung → gemeinsames Tragen → Vollendung → Weitergabe**

Eine Störung unterbricht das zunächst funktionierende System. Die Gruppe muss Rollen, Wege und Partnerschaften neu organisieren.

Zusammenarbeit wird dadurch nicht als perfekte Ordnung, sondern als Fähigkeit zur gemeinsamen Veränderung sichtbar.

# Built Together

ENSEMBLE · BALL · VERANTWORTUNG

## Choreografische Prinzipien

Die Arbeit folgt fünf Grundgedanken:

- Wahrnehmung vor Bewertung,
- Handlung vor Symbolik,
- Beziehung vor Hierarchie,
- Prozess vor Ergebnis,
- Weitergabe vor Besitz.

Der Ball beeinflusst Blickrichtungen, Raumachsen, Gruppierungen, Geschwindigkeit und Distanz.

Auch klassisches Bewegungsmaterial erhält konkrete Funktionen: Plié bereitet Übergaben vor, Relevé sammelt Aufmerksamkeit, Tendü zeigt Richtung, Pas de bourrée strukturiert Rollenwechsel, Glissade verbindet Bewegungsbahnen, Port de bras kann anbieten, sichern oder loslassen.

## Verantwortung als Handlung

Verantwortung wird übernommen, geteilt, weitergegeben, verweigert und neu verteilt.

Sie erscheint nicht als abstrakter Begriff, sondern als beobachtbarer Vorgang zwischen Menschen.

## Werkdaten

|                         |                                                 |
|-------------------------|-------------------------------------------------|
| <b>Gattung</b>          | Zeitgenössisches Ballett / Ensemblewerk         |
| <b>Dauer</b>            | ca. 50–55 Minuten, ohne Pause                   |
| <b>Besetzung</b>        | Standardfassung 16, variabel ca. 12–24 Personen |
| <b>Struktur</b>         | 9 aufeinander aufbauende Szenen                 |
| <b>Zentrales Objekt</b> | ein Ball als dramaturgischer Motor              |
| <b>Sprache</b>          | nonverbal                                       |
| <b>Zentrum</b>          | Kooperation, Verantwortung und Weitergabe       |

## Künstlerisches Ziel

Das Werk endet nicht mit Besitz oder Triumph.

**Was gemeinsam entsteht, wird gemeinsam getragen und schließlich weitergegeben.**



03 · HALTUNG · KONTROLLVERLUST · WÜRDE

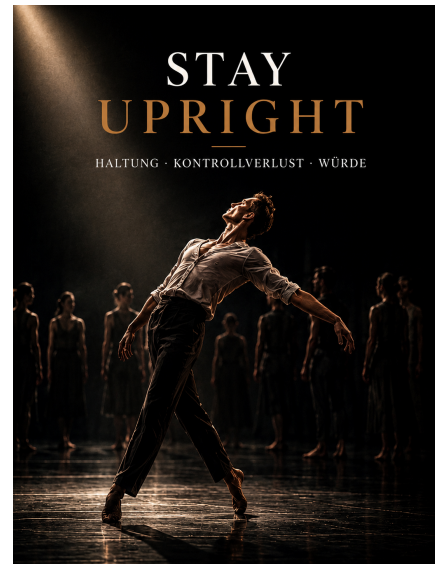
# Stay Upright

Ein zeitgenössisches Ballettprojekt über Haltung, Kontrollverlust, Würde und Selbstbestimmung

**Eine technisch versierte Ballettfigur verliert zunehmend körperliche Kontrolle – und verändert damit auch das Verhalten ihrer Umgebung.**

## ZENTRALE KÜNSTLERISCHE FRAGE

*Wie kann ich einen anderen unterstützen, ohne seine Selbstbestimmung und Würde zu ersetzen?*



## Werkidee

*Stay Upright* beginnt mit Präzision.

Körper, Raum und soziale Ordnung scheinen kontrollierbar. Eine Hauptfigur beherrscht die klassische Form und versucht, diese Sicherheit auch dann aufrechtzuerhalten, als erste Abweichungen entstehen.

Sie korrigiert, richtet sich neu aus, überspielt Unsicherheit und hält an äußerer Form fest.

Aus dem ernsthaften Versuch, Haltung zu bewahren, entsteht eine tragikomische Spannung.

Die Figur wird dabei nicht zur Karikatur. Die Komik entsteht aus der Differenz zwischen Anspruch und körperlicher Realität.

## Dramaturgischer Verlauf

### DRAMATURGISCHER BOGEN

**Kontrolle → Öffnung → Abweichung → Behauptung → Kontrollverlust → öffentlicher Blick → Rückzug → Hilfe und Grenze → neue Haltung**

Der körperliche Kontrollverlust ist ein Wendepunkt. Entscheidend wird anschließend die Reaktion der Gemeinschaft.

# Stay Upright

HILFE · GRENZE · SELBSTBESTIMMUNG

## Hilfe als Beziehung

Unterstützung ist in diesem Werk nicht automatisch positiv.

Sie kann notwendig sein, aber ebenso die Selbstbestimmung eines Menschen überschreiben.

Hilfe wird daher choreografisch ausgehandelt: Sie kann angeboten, abgelehnt, erneut angeboten, selbst initiiert und schließlich geteilt werden.

Nicht nur die Frage „Braucht diese Person Hilfe?“ ist relevant.

Ebenso wichtig ist: Wer entscheidet über Form, Zeitpunkt und Ausmaß dieser Hilfe?

## Aufrichtung und Würde

Das Werk erzählt nicht von einer Rückkehr zu verlorener Perfektion.

Am Ende wird die Hauptfigur nicht einfach in die ursprüngliche Ordnung zurückgesetzt. Die Ordnung selbst verändert sich.

Aufrichtung erhält dadurch mehrere Ebenen: körperliche Haltung, soziale Haltung und ethische Haltung.

## Werkdaten

|                     |                                                                           |
|---------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| <b>Gattung</b>      | Abendfüllendes zeitgenössisches Ballett                                   |
| <b>Dauer</b>        | abhängig von endgültiger Musik- und Übergangsfassung                      |
| <b>Besetzung</b>    | Hauptfigur, Gegenfigur und Ensemble; empfohlen ca. 14 Personen, anpassbar |
| <b>Struktur</b>     | 9 aufeinander aufbauende Szenen                                           |
| <b>Sprache</b>      | nonverbal                                                                 |
| <b>Besonderheit</b> | kontrollierte Instabilität und Kostümdramaturgie                          |
| <b>Zentrum</b>      | Würde, Hilfe, Grenze und Selbstbestimmung                                 |

## Künstlerisches Ziel

**Würde bedeutet nicht, niemals die Kontrolle zu verlieren. Sie zeigt sich auch darin, wie ein Mensch und seine Umgebung mit diesem Verlust umgehen.**



## 04 · RAUM · GRENZE · SICHERHEIT · AUTONOMIE

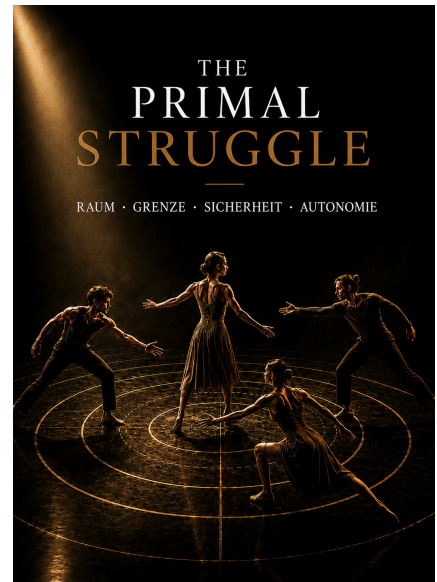
# The Primal Struggle

Ein zeitgenössisches Ballett über Raum, Grenze, Sicherheit, Autonomie, Selbstachtung und die Entstehung von Konflikt

**Vier Menschen teilen denselben Raum. Aus Gewohnheit entsteht Erwartung, aus Erwartung Grenze und aus dem Versuch, Sicherheit herzustellen, ein System gegenseitiger Kontrolle.**

## ZENTRALE KÜNSTLERISCHE FRAGE

*Wie können eigenständige Menschen denselben Raum benutzen, ohne ihre Sicherheit durch Kontrolle über andere herstellen zu müssen?*



## Werkidee

*The Primal Struggle* beginnt nicht mit einem Kampf.

Vier Menschen benutzen denselben Bühnenraum. Wiederkehrende Wege erzeugen Gewohnheit, Orientierung und Erwartbarkeit.

Es gibt keine sichtbare Grenzlinie, keine Mauer und keinen ausgesprochenen Besitzanspruch.

Erst eine veränderte Route macht sichtbar, dass aus wiederholter Raumnutzung längst eine Erwartung entstanden ist.

Eine unsichtbare Grenze wird durch Verhalten wirksam.

## Vom Bedürfnis zur Strategie

Sicherheit, Autonomie, Orientierung, Respekt und Selbstachtung sind nachvollziehbare Bedürfnisse.

Der Konflikt entsteht nicht aus diesen Bedürfnissen selbst, sondern aus der Strategie, mit der sie gesichert werden sollen.

Ein Mensch beginnt, seine eigene Sicherheit davon abhängig zu machen, wie sich ein anderer bewegt.

Aus Bitte wird Forderung. Aus Widerstand wird Gegenkontrolle.

## DRAMATURGISCHER BOGEN

**Gewohnheit → Wahrnehmung → Grenze → Überschreitung → Forderung → Kontrolle → gegenseitige Abhängigkeit → Öffnung**

# The Primal Struggle

KREIS · REAKTION · BEWEGUNGSFREIHEIT

## Der Kreis als Raumdramaturgie

Der Kreis organisiert zunächst Lebensraum und Gewohnheit. Später wird er als Grenze behandelt, verdichtet sich zum Territorium und zur Arena.

Je stärker die Beteiligten versuchen, die Bewegung des Gegenübers zu kontrollieren, desto stärker werden sie selbst an dessen Verhalten gebunden.

Die Bewegungsenergie nimmt zu, während der eigene Entscheidungsraum kleiner wird.

## Konflikt ohne realistische Gewalt

Blockade, Gegenblockade, Richtung, Distanz, Geschwindigkeit, Wiederholung, Blick und Unterbrechung genügen, um Machtverhältnisse sichtbar zu machen.

Der Kampf richtet sich nicht gegen den Körper des anderen, sondern gegen dessen Bewegungsmöglichkeiten.

## Die Öffnung

Das Ende bietet keinen Sieger.

Bekannte Impulse bleiben wahrnehmbar, erzwingen jedoch nicht mehr automatisch die erwartete Gegenbewegung.

Geschlossene Kreisbahnen öffnen sich. Die vier Personen behalten eigene Wege, Richtungen und Entscheidungen im selben Raum.

## Werkdaten

|                    |                                                    |
|--------------------|----------------------------------------------------|
| <b>Gattung</b>     | Zeitgenössisches Ballett                           |
| <b>Dauer</b>       | ca. 20 Minuten, ohne Pause                         |
| <b>Besetzung</b>   | 4 Tänzerinnen und Tänzer                           |
| <b>Struktur</b>    | 8 aufeinander aufbauende Szenen                    |
| <b>Spielfläche</b> | ideal ca. 12 × 10 m, Minimum ca. 10 × 8 m          |
| <b>Technik</b>     | klassisches Ballett in zeitgenössischer Verwendung |
| <b>Zentrum</b>     | Raum, Grenze, Sicherheit und Autonomie             |

## Offene Lesbarkeit

Das Werk bildet keinen konkreten Krieg, keinen Staat und keinen historischen Konflikt ab.

**Es untersucht einen grundlegenden Mechanismus: wie Sicherheit in Kontrolle kippen kann und wie gemeinsamer Raum ohne gegenseitigen Reaktionszwang möglich wird.**

# Choreografische Handschrift

## KÖRPER · RAUM · BEZIEHUNG

**Klassische Balletttechnik wird als präzise Sprache menschlicher Beziehungen eingesetzt.**

### Die Choreografie der Beziehung

Das verbindende Element der vier Werke ist keine wiederkehrende Pose oder Schrittfolge, sondern eine choreografische Denkweise:

#### Was verändert eine Bewegung zwischen Menschen?

Richtung, Abstand, Geschwindigkeit, Blick, Timing und Reaktion verändern die Handlungsmöglichkeiten anderer Körper.

Beziehung wird damit selbst zum choreografischen Material.

### Klassisches Vokabular als Funktion

Plié, Tendü, Dégagé, Relevé, Piqué, Bourrée, Pas de bourrée, Port de bras, Drehungen und Sprünge bleiben als klassische Technik erkennbar.

Ihre dramaturgische Funktion verändert sich jedoch:

- *Become Visible*: Wahrnehmung, Blick und Abstand,
- *Built Together*: Übergabe, Kooperation und Verantwortung,
- *Stay Upright*: Aufrichtung, Instabilität und Unterstützung,
- *The Primal Struggle*: Radius, Richtung, Blockade und Reaktion.

### Kleine Veränderung – große Konsequenz

Ein Blick kann eine Person sichtbar machen.

Eine Verzögerung kann zeigen, dass eine Bewegung wahrgenommen wurde.

Ein Schritt zurück kann eine Grenze anerkennen.

Eine ausbleibende Reaktion kann ein bestehendes Konfliktsystem unterbrechen.

Dramaturgie entsteht deshalb nicht nur durch Steigerung, sondern auch durch Reduktion, Pause, Abweichung und Nicht-Reaktion.

### Keine einfachen moralischen Rollen

Ein Bedürfnis ist nicht automatisch eine gute Handlung. Eine Grenze ist nicht automatisch Besitz. Hilfe ist nicht automatisch richtig. Gemeinschaft ist nicht automatisch Gleichheit.

Die Arbeiten interessieren sich dafür, **welche Strategien Menschen aus ihren Bedürfnissen entwickeln und wie diese Strategien die Möglichkeiten anderer verändern.**

# Projektstand und Unterlagen

AUSGEARBEITET · EINSTUDIERBAR · ANPASSBAR

**Die dramaturgischen und choreografischen Strukturen der vier Werke sind ausgearbeitet. Die konkrete Bühnenfassung entsteht mit dem jeweiligen Ensemble.**

## Vorhandene Materialien

Je nach Projekt liegen vor:

- Kurz- und Langexposé,
- Zuschauerbuch,
- Produktions- und Regiebuch,
- dramaturgische Partitur,
- szenische Partitur,
- Bewegungsprinzipien,
- Figuren- und Ensemblelogik,
- Raum- und Bühnenstruktur,
- Licht- und Musikdramaturgie,
- Probenplanung,
- technische Abläufe,
- Inspizienz,
- Programm- und Pressetexte.

## Festgelegt

Die Unterlagen definieren unter anderem:

- Szenenfolge,
- dramaturgischen Gesamtbogen,
- Figurenbeziehungen,
- Bewegungsfunktionen,
- Raumlogiken,
- zentrale Übergänge,
- Wendepunkte,
- Schlusszustände.

## Im Studio

Mit dem konkreten Ensemble werden Bewegungsabläufe körperlich präzisiert, Übergänge erprobt, Distanzen angepasst und die Partitur an reale Bühnenbedingungen übertragen.

---

Die Anpassung dient der praktischen Bühnenrealisierung und bewahrt den dramaturgischen Kern des jeweiligen Werkes.

Die vollständigen Produktionsunterlagen werden nicht als Erstinformation verschickt, sondern bei konkretem Interesse projektbezogen zur Verfügung gestellt.

# Zusammenarbeit und Realisierung

THEATER · COMPAGNIE · KOPRODUKTION · RESIDENZ

**Die Projekte sind für die Zusammenarbeit mit professionellen Ensembles, Theatern, Festivals und Produktionspartnern entwickelt.**

|                                |                                                                                                                                                  |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Auftragsarbeit</b>          | Einstudierung, ensemblebezogene Anpassung und Präzisierung eines ausgewählten Werkes in einem professionellen Probenprozess.                     |
| <b>Koproduktion</b>            | Gemeinsame Abstimmung von Choreografie, Dramaturgie, Musik, Licht, Kostüm, Produktion und Finanzierung.                                          |
| <b>Residenz</b>                | Szenische Erprobung, räumliche Übertragung, Arbeit an Partnerbeziehungen, technische Abstimmung und Entwicklung einer konkreten Bühnenumfassung. |
| <b>Bühnenrealisierung</b>      | Anpassung an Ensemblegröße, Bühnenraum und Produktionsrahmen unter Wahrung des dramaturgischen Kerns.                                            |
| <b>Festival / Studio</b>       | Konzentrierte Fassung, wenn Werkstruktur und dramaturgische Logik erhalten bleiben.                                                              |
| <b>Künstlerische Mitarbeit</b> | Zusammenarbeit mit Assistenz, Repetitorinnen und Repetitoren, Dramaturgie sowie erfahrenen Tänzerinnen und Tänzern.                              |

## Der erste Schritt

Im ersten Austausch werden drei Punkte geklärt:

- Welches Werk passt zum künstlerischen Profil des Hauses?
- Welche Produktionsform und Besetzung sind realistisch?
- Welcher nächste Schritt ermöglicht eine konkrete Prüfung im Studio oder auf der Bühne?

Darauf aufbauend können vertiefende Werkunterlagen, Probenumfang, technische Anforderungen und ein möglicher Realisierungszeitraum besprochen werden.

# Mathias Ellmann

## CHOREOGRAFIE UND KONZEPTION

### **Zeitgenössisches Ballett als präzise Organisation von Körper, Raum und menschlicher Beziehung.**

#### **Künstlerischer Ansatz**

Mathias Ellmann entwickelt choreografische und dramaturgische Konzepte für zeitgenössische Ballettwerke.

Seine Arbeiten nehmen klassische Balletttechnik als Ausgangspunkt, um zwischenmenschliche und gesellschaftliche Fragestellungen körperlich und räumlich untersuchbar zu machen.

Im Zentrum stehen beobachtbare Vorgänge: Blick, Distanz, Annäherung, Übergabe, Gewichtsverlagerung, Grenze, Unterstützung, Reaktion und Veränderung des gemeinsamen Raums.

Die vier Projekte *Become Visible*, *Built Together*, *Stay Upright* und *The Primal Struggle* bilden eine künstlerische Entwicklung von Wahrnehmung über gemeinsames Handeln und Würde bis zu Sicherheit und Autonomie.

#### **Ergänzender fachlicher Hintergrund**

Ergänzend entstehen Publikationen und Modelle zu Körperwissen, Motivation, Selbstachtung und künstlerischem Lernen im Ballett.

Dazu gehören *Der Ballett-Lehrbaum* sowie *Leni und Oskar und das Geheimnis des Ballettbaums*.

---

#### **Kontakt**

**E-Mail** [mail@mathiasellmann.de](mailto:mail@mathiasellmann.de)

**Telefon** +49 157 84776747

**Website** [www.mathiasellmann.de](http://www.mathiasellmann.de)

**Become Visible · Built Together · Stay Upright · The Primal Struggle**

Vier zeitgenössische Ballettprojekte  
Mathias Ellmann · Choreografie und Konzeption